



Zusammen- rücken

Wie Freiwilligenarbeit Zusammenhalt stärkt

Inhalt

Editorial	01
2022 – das Jahr im Rückblick	02
Eindrücke aus den Seminaren	04
Eine Engagementstrategie für Bremen	06
Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine	07
Freiwilligendienste im Umbruch	08
Finanzen 2022	09

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des sfd, wir haben in der Geschichte des sfd immer schnell auf Veränderungen reagiert und sie als Anlass für Innovationen verstanden. Nach dem Ende des Zivildienstes 2011 beispielsweise, das den ursprünglichen Vereinszweck infrage gestellt hat, haben wir das Freiwillige Soziale Jahr noch einmal neu entwickelt. Und die große Zahl der Geflüchteten, die in den Jahren 2015 und 2016 nach Bremen gekommen sind, war für uns Anlass, Freiwilligenprojekte in diesem Bereich zu initiieren.

Das Jahr 2022 war besonders krisenhaft für die Welt, und damit auch für den sfd, der in ihr agiert.

Unmittelbar betroffen ist der sfd von dem bundesweiten Rückgang der Zahl der Menschen, die sich nach der Schule für einen Freiwilligendienst entscheiden. Eine Entwicklung, die alle Bremer Träger betrifft und verschiedene Gründe wie den demografischen Wandel oder den Fachkräftemangel hat (wir haben sie in diesem Jahresbericht auf Seite 08 aufgeführt). Ein Patentrezept, um die Zahlen wieder steigen zu lassen, hat im Moment niemand. Nachdem uns diese Entwicklung am Anfang überraschend getroffen hat, haben wir im letzten Quartal 2022 begonnen, mit zahlreichen Aktionen gegenzusteuern, die dann 2023 gestartet sind: viele Schulbesuche, bei denen wir das Freiwilligenjahr präsentiert haben und eine Social-Media-Kampagne. Klar ist: Der Freiwilligendienst befindet sich im Umbruch und muss sich an die veränderten Bedürfnisse junger Menschen anpassen.

Auch sonst war vieles in Bewegung: Im Januar hat Nadine Portillo als neue Geschäftsführerin und Nachfolgerin von Andreas Rheinländer begonnen und leitet den sfd seitdem zusammen mit der Geschäftsführerin Lena Blum. Gemeinsam mit der Bremer Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste haben wir eine im sfd angesiedelte psychosoziale Beratungsstelle für Jugendliche im Freiwilligendienst eingerichtet.



Die Freiwilligen-Agentur hat von der Bremer Bürgerschaft den Auftrag bekommen, eine Engagementstrategie für das Land Bremen zu entwickeln. Der Prozess ist jetzt – im August 2023 – im Wesentlichen abgeschlossen und war ein voller Erfolg (mehr dazu auf Seite 06).

Und last but not least hat die Reaktion auf die zahlreichen Geflüchteten aus der Ukraine gezeigt, wie schnell und koordiniert die Bremer Zivilgesellschaft auf Unvorhergesehenes reagieren kann. Netzwerke und Initiativen zur Unterstützung haben sich gebildet, in denen die Freiwilligen-Agentur ein wesentlicher Akteur war. Nicht zuletzt mit dem schnell entwickelten Projekt Anker, das die Unterstützung von Wohnpatinnen und -paten zum Ziel hatte.

Es ist uns auch 2022 gelungen, vieles Schwierige zu meistern. Einige Unwägbarkeiten aber bleiben. Wir werden sie, als krisenerprobter Verein, in der einen oder anderen Weise bewältigen.

Herzlichst

Uwe Andratschke

Aufsichtsratsvorsitzender des sfd

sfd Sozialer Friedensdienst
Bremen e.V.

Jugendfreiwilligendienste
im sfd Bremen



Freiwilligen
Agentur
Bremen
im sfd

Impressum

Sozialer Friedensdienst e. V., Dammweg 18–20, 28211 Bremen | ViSDP: Lena Blum, Nadine Portillo | Redaktion: Benjamin Moldenhauer
Gestaltung: agenturimturm.com | Fotos: Julia Dambuk, Freiwilligen-Agentur Bremen, Freiwilligendienste, Susanne Frerichs, Gesche Jäger,
Jörg Klampäcker, Thomas Schuetze, Privat

www.sfd-bremen.de

www.freiwilligen-agentur-bremen.de

Mitglied bei:

DER PARITÄTISCHE
Unser Spitzenverband

**EVANGELISCHE
FREIWillIGENDIENSTE**



DIE FREIWillIGEN-AGENTUR BREMEN
IST MIT DEM GÜTESIEGEL DER BAGFA E. V.
AUSGEZEICHNET.

Gefördert u. a. von:

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau

Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Integration und Sport

Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für
Kinder und Bildung

Freie
Hansestadt
Bremen

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

2022 – das Jahr im Rückblick

Januar

Nadine Portillo startet als neue Leitung der Abteilung Freiwilligendienste und tritt die Nachfolge von Andreas Rheinländer an. Zusammen mit Lena Blum bildet sie nun den geschäftsführenden Vorstand des Vereins.

Februar

Das Bewerbungsverfahren für die Freiwilligendienste startet.

Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Der sfd ist als Unterzeichner der Aufrufe zu den Kundgebungen gegen den Krieg auf dem Domshof dabei. Die Freiwilligen-Agentur unterstützt die Gründung des Netzwerks Ukraine, in dem sich Akteur:innen zum Austausch miteinander verbinden.



März

Am 2. März findet das 4. Bremer Freiwilligen.Forum digital statt, dieses Mal zum Thema „Engagement für Obdachlose“.

Die Prozessgruppe zur Erstellung der Bremer Engagementstrategie trifft sich zum ersten Mal im Bürgerhaus Weserterrassen. Im Laufe des Jahres finden Treffen in verschiedenen Freiwilligenorganisationen im Land Bremen statt, die von – der neu für die Engagementstrategie eingestellten Projektleiterin – Laura Brachmann moderiert werden.

Beginn der Wahlseminarsaison. Es geht u.a. nach Berlin, auf Kanufahrt, auf die Theaterbühne, in den Maskenbau, an die Kletterwand und ins Fotolabor.

Im März treffen sich zum ersten Mal Menschen aus dem Projekt Anker, die Geflüchtete aus der Ukraine bei sich aufgenommen haben und in der Folge von Projektleiterin Franziska Suckut durch Fortbildungen, Supervision, eine Austauschplattform und Pat:innenschaften unterstützt werden – finanziert über die Sozialsenatorin.

April

Der neue Kollege Hannes Warcup nimmt seine Arbeit in der psychosozialen Beratungsstelle auf, die Freiwillige in Krisen unterstützt. Die Stelle wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft der Bremer Freiwilligendienste eingerichtet, Träger ist der sfd.

Das erste von drei PULS Camps: Junge Engagierte mit und ohne Fluchthintergrund werden für fünf Tage freiwillig in der ganzen Stadt aktiv. Das Frühlings-PULS Camp ist das erste, das in Kooperation mit den Freiwilligendienstler:innen in Form eines Wahlseminars stattfindet.

Mai

Wir beginnen, Freiwillige für die Unterstützung der Lehrkräfte in den Willkommensklassen für Geflüchtete zu suchen und auf ihr Engagement vorzubereiten. Und freuen uns, dass die Zahl der Lesehelfer:innen und Doppeldenker:innen wieder das Niveau aus der Zeit vor Corona erreicht hat.



Am 18. Mai liest Christian Jakob im sfd aus seinem Buch „Die Bleibenden. Zur Geschichte der Flüchtlingsbewegung“.

Ca. 150 FÖJler:innen treffen sich beim bundesweiten FÖJ-Aktionstag in der Kinderwildnis – alles von den Freiwilligen selbst organisiert.

Am „Tag der Freiwilligen“ überraschen die Einsatzstellen ihre Freiwilligen mit kleinen Aufmerksamkeiten und Geschenken.

Der neue Kollege Torben Dittmer fängt im sfd an und wird ab August die Freiwilligen im FSJ-Kultur begleiten.

Juni

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier spricht sich 2022 für ein soziales Pflichtjahr aus. Wir lehnen die Idee ab, da Engagement unserem Verständnis nach wesentlich auf Freiwilligkeit beruht, und reagieren mit einem Gastkommentar von Nadine Portillo im Weser Kurier. Auf einer weiteren Seite werden drei Freiwillige aus dem FSJ und FÖJ zu ihren Einschätzungen des Pflichtdienstes interviewt.

Für die Engagementstrategie besuchen wir mit dem Fahrrad Freiwilligen-Organisationen in Bremen-Nord.

Das erste von fünf Gesprächen mit den Vertreter:innen der Bürgerschaftsfraktionen bzw. -parteien über die Engagementstrategie findet im Büro der Bremer Grünen statt. Es folgen Gespräche mit Abgeordneten von SPD, CDU, FDP und der Linken.

Juli

Im Orientierungsseminar „Ruhestand – und dann?“ des Projekts Sprungfeder werden angehende Rentner:innen über Engagementmöglichkeiten informiert.

August

Der Freiwilligenjahrgang 2022/2023 startet, insgesamt werden 184 Freiwillige im FSJ (86 Freiwillige, inkl. FSJ-Politik und FSJ-Kultur), BFD (49 Freiwillige) und FÖJ (49 Freiwillige) aktiv.

September

Wir sind mit der Engagementstrategie auf dem Goethestraßenfest in Bremerhaven-Lehe und im Bremer Einkaufszentrum Berliner Vahr zu Gast, um mit den Menschen über ihr Engagement zu sprechen.

Auf dem Fachtag für Freiwilligen-Koordinator:innen diskutieren wir unter dem Titel „Freiwilliges Engagement – offen für alle?!“ im Lidicehaus mit 51 Teilnehmenden.



Oktober

Die Graphic Recordings, die die Zeichnerin Julia Dambuk während der Marktplatzgespräche angefertigt hat, werden im Rahmen von zwei Ausstellungen in der Zentralbibliothek Am Wall und in der Stadtbibliothek Bremerhaven gezeigt.

45 Freiwillige und Hauptamtliche treffen sich im Bremerhavener Dienstleistungszentrum Grünhöfe, um mit uns über das Engagement in ihrer Stadt zu diskutieren.

Die Freiwilligen-Agentur ist eine von 20 Gründungsmitgliedern des nun in Berlin ansässigen Dachverbandes soziales Mentoring. Ziel ist es, das Potenzial von Patenschaften bundesweit sichtbar zu machen.

November

Wir besuchen die Jahrestagung des FÖF e.V. in Plön, dem Gesamtträger aller ökologischen Freiwilligendienste bundesweit. Außerdem sind wir auf der Trägertagung der Evangelischen Freiwilligendienste zu Gast, in Rothenburg ob der Tauber.

Die ersten zwei Elternabende finden statt. Hier können sich Eltern von Jugendlichen im Freiwilligendienst über das FSJ und unsere anderen Programme informieren.

Dezember

Der Bremer Qualifizierungsfonds (BQF) feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. 522 Freiwillige nehmen 2022 an den über den BQF finanzierten Schulungen teil.

Auf dem Weihnachtsmarkt in der Lloyd-Passage stellen wir eine Engagementbude auf, in der wir gemeinsam mit anderen Freiwilligen-Organisationen Engagementmöglichkeiten präsentieren und eine Umfrage durchführen, an der insgesamt 1.400 Menschen teilnehmen. Zusammen mit den Marktplatzgesprächen wird die Aktion mit dem Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) ausgezeichnet.

Eindrücke aus den Seminaren



Der sfd hat **Erste-Hilfe-Kurse unter freiem Himmel** veranstaltet, teilgenommen haben Jugendliche aus den Freiwilligendiensten und zahlreiche Pat:innen von Balu und Du und mitKids. Damit wir, wenn es sein muss, bei Freiwilligen und Kolleg:innen und allen anderen, die Hilfe brauchen, Hilfe leisten können. Aus gegebenem Anlass mit einer Extra-Lerneinheit zum Thema Hitzeschäden.



In einem unserer **Wahlseminare** haben die Jugendlichen im Freiwilligendienst eine ganze Woche lang eigene Masken gebastelt.



„**Die Märchenbraut, oder komm wie du bist**“: Unter dem Titel haben zehn Mädchen* im Museum Weserburg zusammen mit der Künstlerin Sirma Kekeç Drucktechniken ausprobiert. Es entstanden viele, viele Collagen und Tuschezeichnungen. Organisiert hat das ganze Maja Lotz, die in der Weserburg ihr FSJ-Kultur gemacht hat, gemeinsam mit dem Mädchentreff Huchting.



Birgit Käufer macht ihren **BFD27+** bei der **Lebenshilfe** und war als Begleiterin mit einem Team bei den Special Olympics in Berlin: „Am meisten beeindruckt hat mich das Zusammengehörigkeitsgefühl während der Reise, alle haben sich gegenseitig unterstützt“. Die Disziplin der 17 Sportler:innen vom ATS Buntentor war Boccia. Und trotz brütender Hitze wurden massig viele Medaillen eingesammelt – 6-mal Gold, 4-mal Silber und 3-mal Bronze.

Die Zeit zwischen den PULS Camps ist viel zu lang. Deshalb trifft sich die Bremer **PULS-Camp-Community** auch mal zwischendurch, für eine spontane Herzaktion. 2022 waren die Camp-Besucher:innen bei der Circusschule Jokes und haben zwei Container bemalt. Den einen mit dem Jokes-Logo, den anderen Freestyle.



Die neue Geschäftsführerin **Nadine Portillo** und die vier neuen Kolleg:innen, die 2022 zu uns gestoßen sind: **Laura Brachmann, Torben Dittmer, Franziska Suckut und Hannes Warcup** (von oben nach unten).

Eine Engagementstrategie für Bremen

Ende 2021 haben die Koalitionsfraktionen der Bürgerschaft beschlossen, dass Bremen eine Engagementstrategie bekommen soll, die die Bedarfe der Menschen erhebt, die sich im Land Bremen freiwillig engagieren, wie auch der Vereine und Organisationen, in denen Engagement stattfindet. Die Engagementstrategie soll nicht zuletzt ermitteln, was Freiwillige und Freiwilligenorganisationen nach der Pandemie und dem damit verbundenen Rückgang des Engagements in einigen Bereichen brauchen. Und sie sollte einen Fokus auf das Engagement junger Menschen und den Ausbau dieses Engagements legen.

Ende 2021 wurde die Freiwilligen-Agentur von der sozialen Behörde angefragt, den Prozess zur Erstellung einer Engagementstrategie zu koordinieren und dafür ein Konzept zu entwickeln. Was zeichnet das Engagement in unserer Stadt aus, wo und wie ließen sich Dinge verbessern, was brauchen die Freiwilligen und die, die mit ihnen zusammenarbeiten?

Schnell war klar, dass wir hier nicht Nein sagen können und vor allem nicht Nein sagen wollen, schließlich sind das alles Fragen, mit denen wir uns seit jeher beschäftigen. Noch im Dezember haben wir Kontakt zu Kolleg:innen in Hamburg und Nordrhein-Westfalen aufgenommen, die bereits eine Engagementstrategie für ihre Stadt bzw. ihr Land erstellt haben – und das sehr erfolgreich. Es wurde ein erstes Konzept geschrieben, das, obwohl unter Zeitdruck entwickelt, bis zum Ende des Prozesses ohne große Änderungen getragen hat.

Die Idee: Wir verfassen die Engagementstrategie nicht im Alleingang, sondern in einem Beteiligungsprozess mit möglichst vielen Menschen – Freiwillige und Freiwilligen-Koordinator:innen –, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus der Praxis in den Prozess einspeisen. Um das alles leisten zu können, haben wir unsere neue Kollegin Laura Brachmann als Projektkoordinatorin eingestellt.

Ein zentrales Gremium war die Prozessgruppe, in der Vertreter:innen nahezu aller Engagementbereiche präsent waren. Zweifel gab es natürlich auch: Was bringt eine Engagementstrategie, wenn, wie wir anfangs befürchteten, keine Mittel zur Umsetzung zur Verfügung gestellt werden? Deswegen sollte der Prozess selbst in gewisser Weise bereits das Ziel sein. Die Strategie gab uns die Möglichkeit zur Vernetzung, zum Austausch und zum Ausleuchten von Gebieten der Engagementlandschaft, die wir bis dahin noch nicht kannten.

Die Ergebnisse bis hierhin können sich, finden wir – die Freiwilligen-Agentur und die knapp 30 Mitglieder der Prozessgruppe – sehen lassen, u.a.:

- An der Online-Umfrage haben sich rund 1.400 Menschen in Bremen und Bremerhaven beteiligt.
- Auf zahlreichen Veranstaltungen sind Kontakte entstanden, die dauerhaft halten sollen: zu Migrant:innen-Organisationen, neue Brücken zwischen Bremen und Bremerhaven, in die Politik und natürlich unter den Freiwilligen.
- Die Gespräche mit Politiker:innen aller Bürgerschaftsfraktionen haben offenbar gewirkt: Einige der 10 Bedingungen für gutes Engagement in Bremen haben Eingang in die Koalitionsverträge gefunden. Darunter u.a. die Prüfung eines „Hauses des Engagements“ für Bremen, eine mit Hauptamtlichen besetzte Freiwilligen-Agentur für Bremerhaven und die Fortführung der psychosozialen Beratungsstelle für Jugendliche im Freiwilligendienst.

Im Herbst 2023 werden die Ergebnisse auf www.bremer-engagementstrategie.de veröffentlicht und wir drücken die Daumen, dass auch in den Haushaltsverhandlungen die Handlungsempfehlungen aus dem Prozess Berücksichtigung finden.

Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine

Das Engagementjahr 2022 begann mit Herausforderungen, die an die der Jahre 2015 und 2016 erinnerten. In beiden Fällen engagierten sich Freiwillige spontan und in beeindruckend großer Zahl für Geflüchtete. Bereits wenige Tage nach Beginn des brutalen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine war klar, dass der Engagementbedarf erneut riesig sein würde: in den Messehallen, bei der Unterstützung bei Amtsbesuchen, an den Schulen, in der Kinderbetreuung und bei der Vermittlung von Wohnraum.

Schnell haben wir gemeinsam mit anderen Akteur:innen das Ukraine-Netzwerk Bremen gegründet, eine digitale Plattform zum Austausch von Bedarfen und Informationen aufgesetzt und bei Solidaritätsdemos und -kundgebungen auf dem Domshof mitgewirkt. Neu war 2022 allerdings: Geflüchtete aus der Ukraine, mehrheitlich Frauen und Kinder, wurden von Bremer:innen in ihren Wohnungen untergebracht – was aufgrund der sogenannten Massenzustrom-Richtlinie rechtlich möglich war.

Damit die Menschen, die ihre privaten Räume zur Verfügung stellen und in vielen Fällen mit einem Mal in einer WG gelebt haben, mit der Situation und allen sich aus ihr ergebenden Fragen nicht allein sind, wurde das Projekt Anker konzipiert. Und eine neue Kollegin, Franziska Suckut, als Projektleiterin eingestellt. Bis Mitte 2023 hat Anker in Kooperation mit der Wohnungshilfe Bremen Wohnungspat:innen und Geflüchtete zusammengebracht, eine digitale Kommunikationsplattform zum Erfahrungs- und Informationsaustausch aufgesetzt, die über 100 Freiwillige nutzen, Workshops und Austauschtreffen veranstaltet und über ein Dutzend Menschen in ihrem Engagement als Pat:innen für Geflüchtete begleitet.

Spätestens im Sommer wurde klar, dass auch in den ohnehin schon geforderten Bremer Schulen durch den starken Anstieg der Schüler:innen, die (noch) kein Deutsch können, ein hoher Unterstützungsbedarf entstehen würde. Durch die langjährigen Schulkooperati-



onen in den Programmen Lesezeit und Doppeldenker konnten wir Kontakt zu den Willkommensklassen aufbauen und weitere Freiwillige gewinnen, die geflüchtete Kinder und Jugendliche beim Ankommen in der Schule unterstützen – eine Aufgabe, die weiter besteht.

Etwa im Frühling 2023 zeigte sich, dass das Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine im Bereich der Wohnpatenschaften weniger dringlich geworden war und die staatlichen Hilfesysteme stärker griffen, sodass das Projekt Anker nun eingestellt werden konnte.

Für uns war das Jahr 2022 ein weiterer Beleg dafür, wie spontan, zahlreich und koordiniert Bremer Freiwillige auf eine Krise reagieren.



Freiwilligendienste im Umbruch

Das Schöne vorneweg. Die Jugendlichen, die ein Freiwilliges Jahr über die gesamten zwölf Monate mit uns machen, schicken uns durchweg positives Feedback: Das Jahr habe sie weitergebracht, weil es klärend bei der Berufsorientierung ist und sie Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Wertschätzung erleben lässt. Das zeigt uns immer wieder, dass ein Freiwilligendienst mit allem drumherum – die individuelle Begleitung durch die sfd-Pädagog:innen, die Projekte, die Seminare – für viele junge Menschen nach der Schule genau das Richtige sein kann.

Quantitativ allerdings sind die Freiwilligendienste in eine Krise geraten und das bundesweit. Im Jahrgang 2022/2023 gingen die Bewerber:innen-Zahlen merkbar zurück, nachdem in den Jahren zuvor schon ein schleichender Rückgang zu verzeichnen war. Es blieben zuletzt weitaus mehr Stellen unbesetzt als in den Jahrgängen davor.

Dieser Rückgang prägt unsere Arbeit zurzeit stark. Anfang 2023 mussten zum ersten Mal in der Geschichte des sfd zwei Stellen abgebaut werden.

Über die Gründe des Rückgangs kann man erst einmal nur spekulieren. Vermutlich kommt hier einiges zusammen:

- Noch immer haben Freiwilligendienststräger nicht die Möglichkeit, ein Freiwilliges Jahr regulär in Teilzeit anzubieten. Das geht an den Wünschen der meisten jungen Menschen heute vorbei.
- Flexibilität ist wichtiger geworden. Die Bereitschaft, sich für ein ganzes Jahr zu engagieren, nimmt ab.
- Das Taschengeld, das die Freiwilligen bekommen, ist in Zeiten hoher Inflation unattraktiver geworden.
- Der Fachkräftemangel hat auch Einfluss auf die Freiwilligendienste: Junge Menschen werden im Sozialbereich zurzeit dringend benötigt. Wer in diesem Feld beruflich tätig werden möchte, findet ohne Weiteres eine Stelle. Ein FSJ wird da von vielen als schlechtbezahlte Alternative gesehen (die zudem regulär nur in Vollzeit absolviert werden kann).



Die Freiwilligendienststräger bekommen momentan die Auswirkungen der geburtenschwachen Jahrgänge zu spüren: Es gibt schlicht weniger junge Menschen, die für einen Freiwilligendienst infrage kämen – und das nach einem stetigen Ausbau der Stellen in den letzten Jahren bei allen großen Trägern.

Wir haben inzwischen einiges unternommen, um der Entwicklung entgegenzuwirken. In der ersten Jahreshälfte 2023 wurde das Bewerbungsverfahren vereinfacht. Gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste haben wir die verschiedenen Programme verstärkt in den Abschlussjahrgängen der Schulen vorgestellt.

Die Bewerber:innen-Zahlen konnten trotzdem den alten Stand nicht erreichen.

Wir bleiben, im solidarischen Verbund mit den anderen Bremer Freiwilligendienststrägern, dran.

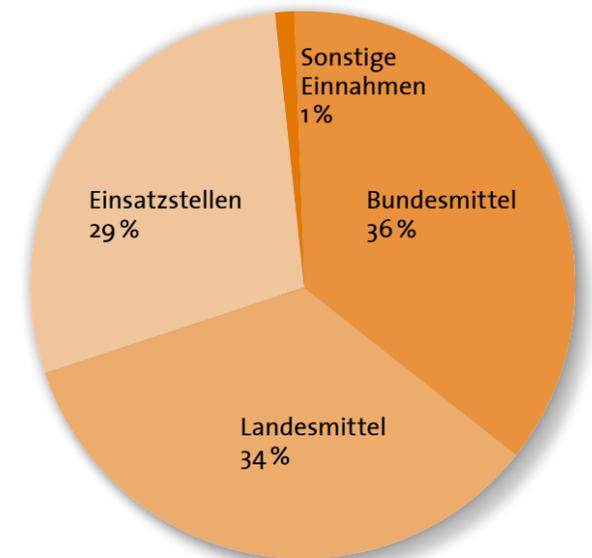
Finanzen 2022

Einnahmen

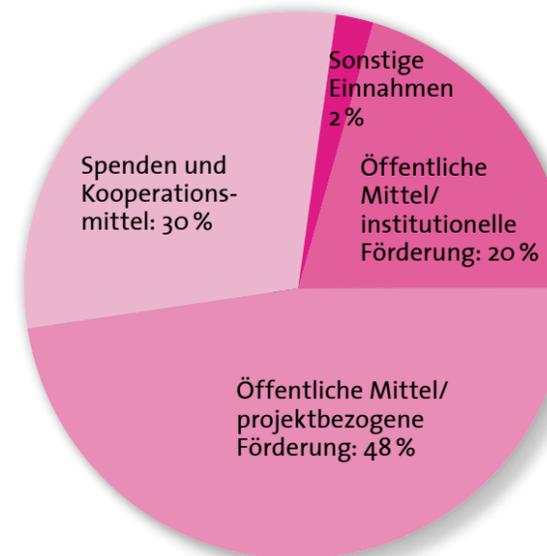
Die Einnahmen des sfd e.V. beliefen sich 2022 auf 2.145.775 Euro von denen 1.577.637 Euro (74 Prozent) auf die Freiwilligendienste, 565.290 Euro (26 Prozent) auf die Freiwilligen-Agentur und 2.848 Euro (< 1 Prozent) auf den Verein entfielen.

Freiwilligendienste

Die Freiwilligendienste finanzieren sich aus Bundesmitteln, Landesmitteln (FÖJ und Schule), Einnahmen der Einsatzstellen sowie sonstigen Einnahmen.



Einnahmen Freiwilligendienste



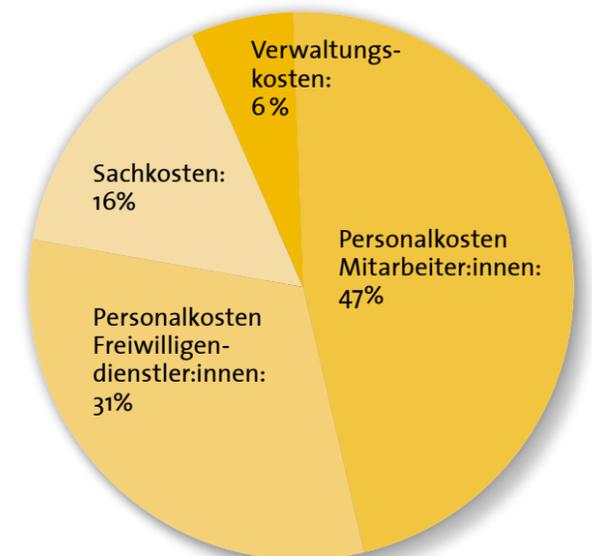
Einnahmen Freiwilligen-Agentur

Freiwilligen-Agentur

Ein Fünftel der Einnahmen erfolgt über eine institutionelle Festbetragsfinanzierung Bremens. 80 % des jährlichen Finanzbedarfs wirbt die Agentur projektbezogen in Form von öffentlichen Zuwendungen, Kooperationsmitteln oder Spenden von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen oder durch Dienstleistungen ein.

Zusammensetzung der Ausgaben

2022 waren 23 (Teilzeit-)Mitarbeiter:innen und eine Minijobberin im sfd beschäftigt. Diese Personalkosten, sowie die Personalkosten für die Freiwilligendienstler:innen machen mit 47 % bzw. 31 % die beiden größten Ausgabenposten aus. Der Anteil der Sach- und Verwaltungskosten ist mit 16 % bzw. 6 % sehr gering.



Ausgaben Sfd

**Unser herzlicher Dank geht an alle Freiwilligen,
die 2022 mit uns zusammengearbeitet, uns inspiriert
und unterstützt haben!**

462 Jugendliche im Freiwilligendienst 2021/2022 und 2022/2023
(FSJ, BFD, FÖJ, FSJ-Kultur, FSJ-Politik)

20 Jugendliche im Europäischen Freiwilligendienst

33 Freiwillige im BFD 27+

386 Lesehelfer:innen und Doppeldenker:innen

46 Patinn:en im Projekt Balu und Du

32 mitKids Aktivpatenschaften

38 Tandems im Projekt Ankommenspatenschaften

18 Pat:innen und Einzelfallhelfer:innen im Projekt Anker

40 Freiwillige im Projekt mitbremern – Engagement für Geflüchtete

67 Freiwillige in den Steuergruppen der
FAB-Projekte und in der Engagementberatung

Danke!

